

**19. Wahlperiode**

**Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Alexander J. Herrmann (CDU)**

vom 20. Mai 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 20. Mai 2022)

zum Thema:

**Elektrosäulen in Marzahn-Hellersdorf**

und **Antwort** vom 05. Juni 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. Juni 2022)

Senatsverwaltung für  
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Alexander J. Herrmann (CDU)  
über  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t  
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/11944  
vom 20. Mai 2022  
über Elektrosäulen in Marzahn-Hellersdorf

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft zum Teil Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher die Berliner Agentur für Elektromobilität (eMO), die in einem engen Austausch mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften steht, um Unterstützung bei der Beantwortung der Frage 8 sowie die Stromnetz Berlin GmbH um eine Zuarbeit zur Beantwortung der Fragen 11 und 12 gebeten.

Frage 1:

Wie viele Elektroladesäulen wurden in den letzten 3 Jahren auf öffentlichen Flächen in Marzahn-Hellersdorf errichtet? Es wird um eine Auflistung nach Jahren und Standorten gebeten, jeweils für Marzahn-Hellersdorf und zum Vergleich für die weiteren Berliner Bezirke gebeten.

Antwort zu 1:

Die öffentlich-zugänglichen Ladestandorte mit dem jeweiligen Inbetriebnahmedatum können auf der Webseite des Berliner Energieatlas unter <https://energieatlas.berlin.de> eingesehen werden.

Frage 2:

Wie viele der durch den Senat angekündigten 500 zusätzlichen Laternenladepunkte wurden bislang in Marzahn-Hellersdorf geschaffen? Es wird um eine Auflistung nach Jahren und Standorten gebeten.

Antwort zu 2:

Bisher wurden noch keiner der im Zuge des Forschungsvorhabens „EIMobileBerlin“, auf das sich diese Frage vermutlich bezieht, geplanten Laternenladepunkte in Marzahn-Hellersdorf geschaffen. Bis zum 30. September 2022 ist die Errichtung von 200 Laternenladepunkten in den Bezirken Marzahn-Hellersdorf und Steglitz-Zehlendorf (Grunderrichtungskontingent) vorgesehen. Eine optionale Aufstockung der Errichtung auf insgesamt bis zu 1.000 Laternenladepunkte in den Bezirken Marzahn-Hellersdorf, Steglitz-Zehlendorf und weiteren Bezirken bis Ende 2023 ist im Falle einer Projektverlängerung seitens des Fördermittelgebers Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) möglich.

Frage 3:

Welche weiteren Laternenladepunkte sind konkret in den nächsten 2 Jahren geplant? Es wird um eine detaillierte Darstellung der Standorte und der Anforderungsparameter für Standorte gebeten.

Antwort zu 3:

Innerhalb der geltenden Laufzeit des Forschungsvorhabens „EIMobileBerlin“, auch bekannt unter dem Titel „Neue Berliner Luft“, ist bis zum 30. September 2022 die Errichtung von 200 Laternenladepunkten in den Bezirken Marzahn-Hellersdorf und Steglitz-Zehlendorf (Grunderrichtungskontingent) vorgesehen. Eine optionale Aufstockung der Errichtung auf insgesamt bis zu 1.000 Laternenladepunkte in den Bezirken Marzahn-Hellersdorf, Steglitz-Zehlendorf und weiteren Bezirken bis Ende 2023 ist im Falle einer Projektverlängerung seitens des Fördermittelgebers Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) möglich. Diese wurde vom Senat beantragt. Aktuell wird der Auswahlprozess bezüglich der 200 Laternenladestandorte des Grunderrichtungskontingents durchgeführt. Als Kriterien werden dabei die technische Eignung der Beleuchtungsmasten (Alter, Typ und Form des Mastes), die Eignung des Netzanschlusses der Beleuchtungsmasten, die Errichtung des Standortes mit oder ohne Austausch des Lichtmastes, die verkehrliche Eignung und Lage des Standortes außerhalb des übergeordneten Straßennetzes, Prioritäten in Bezug auf den geplanten Lückenschluss im öffentlichen Ladenetz, der Abgleich mit geplanten und laufenden Bauvorhaben an der Straßenbeleuchtung sowie bereits im Rahmen des Forschungsvorhabens „EIMobileBerlin“ installierte Luftschadstoff-Messstationen herangezogen..

Frage 4:

Aus welchem Grund hat sich die Schaffung der 500 Laternenladepunkte verzögert und bis wann sollen alle 500 Ladepunkte geschaffen werden?

Antwort zu 4:

Der Aufbau war ursprünglich in zwei Phasen mit jeweils bis zu 500 Laternenladepunkten und der Installation der Ladeeinrichtung im Beleuchtungsmast vorgesehen. Im Fortschritt des Projektes wurde festgestellt, dass die derzeit bundesweit geltenden technisch-regulatorischen Anforderungen an Ladeinfrastruktur eine Realisierung in öffentlichen Beleuchtungsmasten nicht wie geplant erlauben. In der Folge sollten im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung Ladeeinrichtungen für die Installation außen an den Beleuchtungsmasten beschafft werden. Diese Ausschreibung hat jedoch zu keinem Angebot geführt, welches die geltenden technisch-regulatorischen Normen und Standards erfüllt, und musste im August 2021 ohne Ergebnis aufgehoben werden. Nach einer vorgelagerten Markterkundung wurden die zuvor genannten Leistungen in diesem Zusammenhang im Dezember 2021 erneut europaweit ausgeschrieben und das Vergabeverfahren mit der Zuschlagserteilung an die Firma ubitricity Gesellschaft für verteilte Energiesystem mbH im März 2022 erfolgreich abgeschlossen, so dass nun mit der Errichtung der Ladepunkte begonnen werden kann.

Frage 5:

Wie möchte der Senat zukünftig Verzögerungen bei der Errichtung von geplanten Ladesäulen und Laternenladepunkten verhindern?

Antwort zu 5:

Der Senat stimmt sich mit den für die Genehmigung der Errichtung von Ladesäulen und Laternenladepunkten zuständigen Stellen bei den Bezirken sowie der Stromnetz Berlin GmbH ab, um das Antrags- und Genehmigungsverfahren zu beschleunigen. Durch die enge Abstimmung mit diesen beiden Akteuren soll sichergestellt werden, dass Betreiber frühzeitig im Rahmen des Antrags- und Genehmigungsverfahrens Informationen über die Eignung von Standorten erhalten können. Zudem informiert das bei der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz eingerichtete Ladeinfrastrukturbüro Betreiber über das Ladeinfrastrukturkonzept des Landes Berlin für den öffentlichen Raum, damit für den Aufbau geeignete Ladestandorte schnell identifiziert, beantragt und errichtet werden können.

Frage 6:

Wie viel Ladesäulen wurden im Zuge der Errichtung von neuem Wohnraum in Marzahn-Hellersdorf von den städtischen Wohnungsbaugesellschaften bislang geschaffen? Es wird um eine Auflistung nach Jahren, Gesellschaft und Standorten gebeten.

Frage 7:

Wie bewertet der Senat diese Anzahl und welche Überlegungen gibt es gegebenenfalls bei den weiteren Bauvorhaben zusätzliche Ladesäulen mit errichten zu lassen?

Frage 8:

Welche konkreten Planungen des Senats und der städtischen Wohnungsbaugesellschaften gibt es, um die Ladeinfrastruktur auch im Bestand in Marzahn-Hellersdorf auszubauen?

Die Fragen 6, 7 und 8 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Im Folgenden werden die Pläne der einzelnen Wohnungsbaugesellschaften dargestellt.

#### degewo AG

Die Mieteranfragen nach Ladeinfrastruktur im Kundenzentrumsbereich Nord-Ost sind sehr verhalten. Die degewo treibt daher den Ausbau in Sanierungs- und Neubauprojekten gem. Gebäudeelektromobilitätsinfrastrukturgesetz (GEIG) voran. Konkrete Mieteranfragen werden ebenfalls berücksichtigt. Zudem wird bei einzelnen Quartieren im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen ein erweiterter Ausbau geprüft. Zusätzlich strebt die degewo an, in ausgewählten Quartieren Sharing-Konzepte voranzutreiben.

#### HOWOGE

Zu diesen beiden Stadtteilen können zum jetzigen Zeitpunkt keine definitiven Angaben gemacht werden.

#### GESOBAU

Im Rahmen der Entwicklung des Mobilitätskonzeptes für das neue Stadtquartier „Stadtgut Hellersdorf“ wurde Elektromobilität berücksichtigt. Im Rahmen eines ersten Pilotprojektes wird die GESOBAU durch das Angebot eines stationsbasierten elektrischen Carsharings sowie die Bereitstellung von Ladeinfrastruktur für Mieterinnen und Mieter als auch Besucherinnen und Besucher die Elektromobilität im Raum Berlin fördern. Dazu wurde ein Ladeinfrastrukturkonzept entwickelt.

Für die Mieterinnen und Mieter ist ein flexibles Stellplatz- und Ladepunktnutzungskonzept vorgesehen. So soll durch gemeinschaftliche Nutzung der Ladeinfrastruktur in den neuen Quartiersgaragen Nord und Süd eine wirtschaftlich effiziente und ressourcenschonende energetische Versorgung sichergestellt werden. In der ersten Ausbaustufe werden zehn

Ladepunkte errichtet und durch eine externe Partnerin bzw. Partner betrieben. Perspektivisch sollen im Stadtquartier je nach Nachfrage bis zu 148 Ladepunkte errichtet werden. Dieses Pilotvorhaben wird nach einer gewissen Laufzeit evaluiert und kann Grundlage eines weitergehenden Ausbaus in anderen Projekten werden.

Darüber hinaus bereitet die GESOBAU gerade eine umfassende Konzeptstudie zur Implementierung von Ladeinfrastruktur in ihren Wohnungsbeständen und Neubauvorhaben vor.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen, wie bspw. das GEIG oder § 554 BGB werden selbstverständlich durch die GESOBAU umgesetzt und aktuell im Zweifelsfall noch Individuallösungen geschaffen. Die GESOBAU verfolgt jedoch das Ziel einer systematischen, einheitlichen und wirtschaftlich tragfähigen Vorgehensweise für den Ausbau von Ladeinfrastruktur sowohl für ihre Wohnungsbestände als auch für die zukünftigen Neubauvorhaben. Zum jetzigen Zeitpunkt liegt jedoch noch keine genaue Ausbauplanung vor.

### GEWOBAG

Aufgrund des sehr geringen Wohnungsbestandes der Gewobag im Ortsteil Marzahn-Hellersdorf sind derzeit keine konkreten Planungen zum Ausbau von Ladeinfrastruktur vorhanden. Die im Rahmen des geplanten Neubaus „Allee der Kosmonauten“ zu errichtenden Stellplätze werden, gemäß gesetzlicher Vorgaben für den Ausbau von Ladeinfrastruktur, vorgerüstet. Da sich das Neubauvorhaben noch in einer frühen Planungsphase befindet, können derzeit keine konkreten Aussagen zur Anzahl der ausgestatteten Stellplätze getroffen werden.

Um den zukünftig steigenden Bedarf an Ladeinfrastruktur in den Beständen bedienen zu können, plant die Gewobag darüber hinaus, den Aufbau von ca. 500 Ladepunkten an Mieterstellplätzen bis Ende 2024 zu realisieren. Ca. 1.300 weitere Stellplätze der Gewobag sollen im gleichen Zeitraum für einen weiteren Ausbau von Ladeinfrastruktur leistungstechnisch vorbereitet werden. Neubau- und Modernisierungsprojekte werden dabei im selben Maße berücksichtigt wie Bestandsquartiere. Entsprechende Investitionsmittel für den Ausbau von Ladeinfrastruktur sind in der Wirtschaftsplanung der Gewobag vorgesehen. Auch in den folgenden Jahren wird durch die dynamische Nachfrage und eine zusätzliche aktive Ausrüstung im Bestand von einer stark ansteigenden Anzahl von auszurüstenden Stellplätzen ausgegangen.

Des Weiteren kooperiert die Gewobag bereits seit 2016 mit dem Ladesäulenbetreiber Allego GmbH und stellt auf ihren Grundstücken an zwölf Standorten berlinweit 31 öffentlich zugängliche Ladestationen zur Verfügung.

### WBM

Da die WBM in Marzahn-Hellersdorf weder Bestände hat noch Neubauvorhaben plant, gibt es auch keine Vorhaben zur Ladeinfrastruktur.

### STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH

Derzeit findet eine Machbarkeitsstudie für die Realisierung von Elektromobilität in den Beständen der STADT UND LAND statt. Dieses wird bis Ende dieses Jahres fertig sein. Erst nach Abschluss dieser Studie wird die STADT UND LAND dazu in der Lage sein, konkrete Antworten zur Herstellung der Ladeinfrastruktur in den Bestands-Quartieren geben zu können.

Derzeit werden zudem einzelne Vorhaben realisiert, um aus diesen Erfahrungen Informationen für die Studie beziehen zu können.

Für ergänzende Informationen über die Planung von städtischen Wohnungsbaugesellschaften bezüglich der Errichtung von Ladeinfrastruktur wird auf die Antwort auf die Frage 6 aus der Schriftlichen Anfrage Nr. 19/10975 vom 14. Februar 2022 verwiesen.

Frage 9:

Wie hoch schätzt der Senat angesichts der zunehmenden Elektrifizierung der Automobilität den zukünftigen Bedarf an öffentlicher Ladeinfrastruktur in den Großsiedlungen in Marzahn-Hellersdorf in den nächsten 5 Jahren?

Antwort zu 9:

Mit der im Jahr 2021 im Auftrag des Senates durchgeführten Studie „Elektromobilität Berlin 2025+“ liegen kleinräumig Planungsannahmen in Form von Bandbreiten an Ladeinfrastrukturbedarfen in den einzelnen Lade-Use-Cases (z. B. im öffentlichen Raum, auf Kundenparkplätzen, an Einfamilienhäusern) für alle 448 LOR-Planungsräume (lebensweltlich orientierte Räume) der Stadt für die unterschiedlichen verkehrlichen Szenarien für die Jahre 2025 und 2040 vor. Die gesamte Studie kann unter dem folgenden Weblink aufgerufen werden: <https://www.parlament-berlin.de/adosservice/18/Haupt/vorgang/h18-3262.C-v.pdf>. Zusätzlich zu den geplanten Laternenladepunkten wird der Bedarf an Ladepunkten im öffentlichen Raum in Marzahn-Hellersdorf bis 2030 mit der Errichtung von bis zu 201 Ladepunkten durch die Berliner Stadtwerke KommunalPartner GmbH und durch dritte Betreiber gedeckt. Weitere Informationen dazu können aufgerufen werden unter <https://www.berlin.de/sen/uvk/verkehr/verkehrsplanung/elektromobilitaet/ladeinfrastruktur-im-oeffentlichen-raum/grundlagen/>.

Frage 10:

Wie viele Elektrofahrzeuge wurden in den letzten 3 Jahren in Marzahn-Hellersdorf neu zugelassen? Es wird um eine Auflistung nach Jahren gebeten.

Antwort zu 10:

Die Zulassungszahlen mit Stand vom 31. Dezember 2021 wurden vom Landesamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten (LABO) für Berlin insgesamt zur Verfügung gestellt und vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg AöR nach den einzelnen Bezirken aufgeschlüsselt. In der folgenden Tabelle wird die Anzahl an rein batterieelektrisch betriebenen Elektrofahrzeugen und an Hybrid-Fahrzeugen (inkl. Anzahl an Plug-in-Hybriden) abgebildet, die ausschließlich jeweils in den Jahren 2019, 2020 und 2021 in Marzahn-Hellersdorf zugelassen wurden.

| Zulassungen in 2019* |        | Zulassungen in 2020* |        | Zulassungen in 2021* |        | Zulassungen von 2019 bis 2021 |        |
|----------------------|--------|----------------------|--------|----------------------|--------|-------------------------------|--------|
| Elektro              | Hybrid | Elektro              | Hybrid | Elektro              | Hybrid | Elektro                       | Hybrid |
| 95                   | 558    | 226                  | 1.100  | 522                  | 1.920  | 843                           | 3.578  |

\* Die angegebenen Zulassungszahlen bilden den Stand zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres ab. Bei der Berechnung der angegebenen Zulassungszahlen wurde nicht die Anzahl an Elektro- und Hybrid-Fahrzeugen berücksichtigt, die bereits vor dem jeweiligen Jahr zugelassen wurden.

Nach den Daten des LABO wurden bis zum 31. Dezember 2021 in Marzahn-Hellersdorf insgesamt 903 batterieelektrisch betriebene Elektrofahrzeuge und 4.407 Hybrid-Fahrzeuge (inkl. Plug-in-Hybride) zugelassen. Bei der Berechnung dieser Zulassungszahlen wurde auch die Anzahl an Fahrzeugen berücksichtigt, die bereits vor dem Jahr 2019 zugelassen wurden.

Zudem waren zum Stand 1. Juni 2022 in Berlin insgesamt 20.856 batterieelektrisch betriebene Elektrofahrzeuge und 20.384 Plug-in-Hybride zugelassen.

Die Anzahl an insgesamt jeweils bis 2019, 2020 und 2021 zugelassenen Elektrofahrzeugen, aufgeschlüsselt nach Bezirk, können der Tabelle entnommen werden, die in der Antwort auf die Fragen 1 und 2 aus der Schriftlichen Anfrage Nr. 19/11358 vom 24. März 2022 dargestellt wird.

Frage 11:

Welche Infrastrukturmaßnahmen am Stromnetz wurden in den letzten 3 Jahren in Marzahn-Hellersdorf zum Ausbau der Ladeinfrastruktur ausgeführt, z.B. durch die Stromnetz Berlin GmbH? Es wird um eine detaillierte Darstellung der Maßnahmen unterteilt nach Jahren gebeten.

Frage 12:

Welche weiteren Vorarbeiten am Netz sind für den Ausbau der Ladeinfrastruktur in Marzahn-Hellersdorf notwendig? Es wird um eine detaillierte Darstellung inkl. Zeitplänen gebeten.

Die Fragen 11 und 12 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet:

Laut der Stromnetz Berlin GmbH werden wesentliche Informationen in den Antworten auf die Fragen 9 und 10 aus der Schriftlichen Anfrage Nr. 19/10244 vom 26. November 2021 genannt.

Im Folgenden werden ergänzende Informationen der Stromnetz Berlin GmbH dargestellt:

- Vom Grundsatz haben wir die erwarteten Laststeigerungen durch die öffentliche (aber auch private) Ladeinfrastruktur in unserer Netzplanung (Planungsgrundsätze) seit Jahren berücksichtigt. Das heißt, die Netzintegration der Ladeinfrastruktur ist in der Regel ohne größere Infrastrukturmaßnahmen möglich.
- Der Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur ist für die Stromnetz Berlin GmbH ein unterjähriges Netzanschlussgeschäft. Über den Hausanschlussprozess werden die Anfragen aufgenommen, Anschlusszusagen sowie -angebote erstellt und die erforderlichen Netzanschlüsse errichtet.
- In Marzahn-Hellersdorf wurden in den letzten drei Jahren für den Betreiber Allego GmbH sieben Hausanschlüsse für den Anschluss der folgenden Ladeeinrichtungen im öffentlichen Raum bereitgestellt.

| Postleitzahl | Standort                           |
|--------------|------------------------------------|
| 12681        | Bitterfelder Str. 12               |
| 12685        | Krummenseer Str. 2                 |
| 12623        | Landsberger Str. 178F              |
| 12687        | Mehrower Allee (Max-Herrmann-Str.) |
| 12683        | Hanoier Str. 10                    |
| 12627        | Janusz-Korczak-Str. 6              |
| 12683        | Lauinger Str. 82                   |

- Für die Fragen 11 und 12 können daher keine gezielten Netzmaßnahmen zum Ausbau der Ladeinfrastruktur genannt werden – hinsichtlich der generellen Netzbau- und Netzausbaumaßnahmen verweisen wir auf die veröffentlichte Liste: uebersicht-netzbauprojekte-enwg-14-1b-2021.pdf (stromnetz.berlin)

Auf der zugehörigen Internetseite (siehe unter Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) - Stromnetz Berlin) wird unter „*Weitere Veröffentlichungspflichten/Netzausbauplan (gemäß § 14 Absatz 1b EnWG)*“ nochmal ausführlich auf unsere Zielnetzplanung eingegangen.

Berlin, den 05.06.2022

In Vertretung  
Dr. Meike Niedbal  
Senatsverwaltung für  
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz